

AckerInfos | KW 25



ACKER TÄTIGKEITEN

- 1 | Das Ernten geht weiter
- 2 | Vorsicht: Schädliche Unkräuter
- 3 | Kartoffelkäfer gesichtet!

ACKER TIPPS

- Tipp 1: Salat schießen lassen
- Tipp 2: AckerRowdies und das Ökosystem



Du willst es genau wissen?

Hier findest du detaillierte Hinweise und Bilder für jede einzelne Gemüsepflanze auf deinem Acker.

ACKERTÄTIGKEITEN

ACKERTÄTIGKEIT 1 | Das Ernten geht weiter!

Kresse, Radieschen, erste Zuckererbsen und Salate habt ihr bestimmt schon geerntet. Nun geht es weiter mit Palmkohl, Fenchel, Bete und Mangold. So erntet und lagert ihr das neue Gemüse am besten:



Vom **Palmkohl** erntet ihr immer nur **die äußeren, voll ausgewachsenen Blätter**. Die kleineren, inneren Blätter bleiben stehen, damit sie weiterwachsen und später geerntet werden können. **Schneidet oder dreht die Blätter dazu dicht am Strunk ab**. Palmkohl könnt ihr so bis in den Spätherbst hinein ernten!



Erntet den **Fenchel** sobald die Knolle faustgroß ist. **Schneidet die Knolle knapp über dem Boden mit einem Messer ab oder zieht die ganze Pflanze aus dem Boden und schneidet die Wurzel anschließend ab**.



Trennt bei Knollengemüse nach der Ernte **die Blätter von der Knolle ab**. Die Knolle ist das Speicherorgan der Pflanze und würde die Blätter ansonsten nach der Ernte weiterhin mit Wasser versorgen. Euer Gemüse ist **so länger haltbar**. Erntet eure Bete nach und nach über die kommenden Wochen und Monate. Die Knollen sollten mindestens die Größe einer Mandarine haben - können aber auch stehen gelassen werden, bis sie deutlich größer sind.



Mangold kann wie Palmkohl ab jetzt bis in den Spätherbst hinein beerntet werden. Es werden immer nur **die großen äußeren, voll ausgewachsenen Blätter mit Stiel direkt am Ansatz nach unten oder seitlich abgebrochen** oder glatt abgeschnitten. Die jungen, inneren Blätter bleiben stehen, damit sie weiterwachsen und später geerntet werden können.

Wenn ihr mehr zur Ernte eurer Kulturen wissen wollt, guckt unter [MEIN ACKER](#).



LOGIN

Mehr Infos zur [Lagerung](#) findet ihr im Login-Bereich unter der Rubrik "AckerClips & Co".

Was passiert mit den abgeernteten Beeten?

Auf eurem Acker werden bestimmt bald einige Beete abgeerntet sein. Zuckerrüben, Salate, Kohlrabi sind entweder schon abgeerntet oder werden bald geerntet.

Vergesst daher nicht, diese Beete in jeder Ackerstunde, genauso wie die anderen Beete, zu pflegen. **Haltet weiterhin den Boden locker und jätet das Unkraut dort.**

ACKERTÄTIGKEIT 2 | Vorsicht: Schädliche Unkräuter

Unsere ungewünschten Pflanzengäste auf dem Acker haben oft besondere Fähigkeiten: Einige sind wichtig für Insekten oder andere Tiere. Vogelmiere ist nicht nur eine Lieblingsspeise der Vögel, sie schmeckt auch als **Wildgemüse!** In anderen stecken heilsame Kräfte und wieder andere sind starke Helfer gegen Schädlinge. Es lohnt sich, die Unkräuter genauer unter die Lupe zu nehmen und sich mit ihnen zu beschäftigen. Sie stecken voller Überraschungen!

Bei einigen Pflanzen ist **Vorsicht** geboten, denn sie können **Allergien** auslösen oder sind **hautreizend**. Sie sollten daher nicht mit bloßen Händen angefasst werden und auch nicht mit anderen Körperteilen in Berührung kommen.



Götterbaum: Die leicht giftige, invasive Art kommt besonders in Städten häufig vor. Viele halten sie für eine Eschenart. Sie wirkt hautreizend und ist allergen. Beim Jäten der zahllosen Sämlinge und Ausreißen bzw. Rückschneiden der Bäume von Hand unbedingt Handschuhe und langärmelige Kleidung tragen.



Goldruten: Es gibt mehrere ähnliche Arten, die teils als Heilkräuter verwendet werden, aber auch Allergien auslösen können. Meidet möglichst den Kontakt mit dem frischen Pflanzensaft. Ihr könnt sie dennoch am Rand des Ackers stehen lassen, denn die Goldruten haben eine gute, späte Tracht für Bienen.

Manche Pflanzen sind nicht nur hautreizend, sondern sogar giftig. Bei einem achtsamen, aufmerksamen Umgang besteht kein Anlass zur Sorge, also auch **kein Grund zur Angst oder gar Panik!** Allerdings gilt die Regel: Unbekannte Pflanzen werden grundsätzlich nicht gegessen oder probiert!

Bevor ihr die Pflanzen entfernt, zeigt sie den Kindern und erfasst mit ihnen die Merkmale der Pflanzen so genau wie möglich. So lernen die Kinder, wie sie die Pflanzen auch jenseits des Schulgartens erkennen.

Sollten versehentlich doch einmal Teile einer giftigen oder unbekanntes Pflanze gegessen worden sein, Teile davon mitnehmen und die nächstliegende Giftnotrufzentrale kontaktieren.



Schwarzer Nachtschatten: Auf nährstoffreichen Böden ist die Pflanze giftig. Es gibt Formen, die auf schwach oder wenig gedüngten Standorten kaum Giftstoffe enthalten, deren reife Beeren sogar gegessen werden (Huckleberries). Um Verwechslungen mit verwandten, stark giftigen Arten auszuschließen, solltet ihr sie jedoch beseitigen, ehe die Früchte ausreifen.



Rote, Schwarze oder Weiße Zaunrübe: Die ganzen Pflanzen, besonders aber Wurzeln und reife Früchte sind stark giftig! Berührungen mit dem Kraut, insbesondere mit dem frischen Pflanzensaft, können allergische, entzündliche Reaktionen der Haut verursachen. Bei der Beseitigung Hacken verwenden oder Handschuhe tragen.



Stechhäpfel: Alle Pflanzenteile sind stark giftig, besonders Wurzeln und Samen. Letztere können mehr als 50 Jahre im Boden überdauern!



Giftbeere: Alle Pflanzenteile sind giftig. Gelegentlich werden die Giftbeeren als Zierpflanze oder zum Vertreiben von Schadinsekten geduldet (Weiße Fliegen bzw. Mottenschildläuse). Aber die Gefahr ist hoch, dass die Kinder die Beeren versuchen, deshalb entfernt sie weiträumig vom Acker.

Im Login-Bereich findet ihr dem unter "Entdeckungstouren" abgelegten PDF noch weitere Bilder und Beschreibungen zu den verschiedenen Unkräutern.

ACKERTÄTIGKEIT 3 | Kartoffelkäfer gesichtet!

Habt ihr bereits die ersten Kartoffelkäfer gesichtet? So sehen sie aus:



Der Kartoffelkäfer...



... und seine kleinen Larven.

Nach einem kurzen Reifungsfraß paaren sich Kartoffelkäfer und fressen Löcher, meist in den Rand der Blätter der Kartoffelpflanze. Die Weibchen legen ihre **leuchtend**

orangenen Eier bevorzugt auf der Blattunterseite der Pflanze ab.

Sucht besonders die Blattunterseiten angefressener Pflanzen ab und guckt genau. Verdächtig sind auch gelbe Blätter, an denen die Käfer kaum auffallen. Ihr solltet jede Kartoffelpflanze unter die Lupe nehmen. **Sobald ihr die ersten Käfer findet, solltet ihr die Kartoffelpflanzen regelmäßig nach Käfern absuchen, sie vermehren sich schnell!**

Was passiert mit den abgesammelten Kartoffelkäfern?

Habt ihr alle Käfer **in einem Eimer** gesammelt? Besprecht gemeinsam mit den Schüler*innen, was ihr nun tun könntet, um die Kartoffelkäfer von den Pflanzen fernzuhalten. Ihr könntet sie beispielsweise weit weg vom Acker tragen und dort aussetzen, dann könnten sie allerdings wieder kommen und ihr von Neuem beginnen. Eine andere Möglichkeit wäre, die Käfer im Eimer mit Wasser zu ertränken. Füllt den Eimer dazu mit Wasser auf, so dass alle Käfer bedeckt sind und gebt etwas Spülmittel hinzu.



Was macht ihr mit den Kartoffelkäfer-Eiern?

Die gelegten Eier befinden sich meist auf der Blattunterseite. **Zerquetscht sie** am besten. Keine Angst, die Art ist nicht vom Aussterben bedroht und ihre Verwandten werden die Kartoffeln im Laufe des Jahres noch in mehreren Wellen heimsuchen.

Was tun bei einem Massenbefall durch Kartoffelkäfer?

Bei Massenbefall (durch Zuflug oder wenn man durch übersehene Gelege mit dem Absammeln nicht nachkommt) **hilft leider nur, das Kartoffelkraut zu ziehen.** Eine Hand hält die Knollen im Boden, mit der anderen werden die grünen Pflanzenteile herausgezogen. Dabei solltet ihr keine Stümpfe stehen lassen.

Das Kraut am besten mit dem Spaten zerkleinern und mit den Füßen zerstampfen, damit es schnell vertrocknet. So bietet es den Kartoffelkäfern und den Larven keine Nahrung mehr. Erst wenn das Kraut vertrocknet ist, kann es aufs Mulchbeet.

ACKERTIPPS

ACKERTIPP 1 | Salat schießen lassen

Wenn ihr eure Salate nicht aberntet, strecken sie sich in die Höhe. Aus diesen könnt ihr nun euer eigenes Saatgut gewinnen:



Lasst je eine besonders schöne Pflanze pro Sorte stehen. Wählt nicht die Salate, die als erstes erntereif sind und Blüten ausbilden. Wenn ihr an das nächste Jahr denkt, dann braucht ihr Pflanzen, die lange in der Nutzungsreife verharren, also lange erntefähig sind und erst spät blühen.

Falls ihr euch für Kopfsalat entschieden habt, solltet ihr ihn vorsichtig aufreißen, damit der Haupttrieb sich strecken kann und dabei nicht abbricht.

Bindet die sprießende Pflanze an den Stab an, damit sie bei Wind nicht abbricht. Entfernt die unteren, welken Blätter nach dem Schossen, um Schnecken fernzuhalten:



Baut ein Dach, um die Blüten möglichst vor Regen zu schützen. Nur, wenn es nicht in die Blüte und in die reifenden Früchte regnet, könnt ihr keimfähiges Saatgut ernten.



Die Samen reifen unregelmäßig und sind etwa 12-24 Tage nach der Blüte erntereif. Sobald sich die ersten, abgeblühten Körbchen der Blüte wieder öffnen, könnt ihr die ganze Pflanze abschneiden. Wenn sich die ersten kleinen „Pustebumen“ zeigen, schneidet ihr die Pflanze ab, schlägt sie ohne Blätter in Packpapier ein und lasst sie trocknen. Verwahrt sie zum Trocknen sicher vor Mäusen und Vögeln an einem kühlen und trockenen Ort!



Schüsse auf dem Acker?

Guckt im AckerMagazin auf S. 13 und löst das Rätsel: Wer auf dem Acker ist wohl geschosst und warum?

ACKERTIPP 2 | AckerRowdies und das Ökosystem

Der Acker ist Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Dieses Jahr warten wir schon außergewöhnlich lange auf die Marienkäfer, die endlich Bete und Mangold von den Blattläusen befreien! Je vielfältiger das Leben auf unserem Acker, desto stabiler ist das gesamte Ökosystem Acker und desto sicherer werden langfristig die Erträge. **Obwohl einige Tiere den Gemüsepflanzen schaden, sind sie für das gesamte Ökosystem wesentlich** und unverzichtbar. Zeigt den Schüler*innen die **Zusammenhänge direkt**

auf dem Acker, lässt sie mit Lupen in Teams ausschwärmen und nach AckerRowdys suchen:



Blattläuse zum Beispiel können riesige Kolonien bilden und dann ganze Pflanzenbestände zum Absterben bringen.



So viel Beute lockt für gewöhnlich Räuber an: Marienkäfer, Schweb- und Florfliegen beispielsweise.



Bekämpft man die Blattläuse in einem frühen Stadium chemisch, werden Räuber gar nicht erst angelockt – oder das verwendete Gift konzentriert sich in deren Larven und schädigt oder tötet sie. Fehlen die Insekten, finden Eidechsen, Spinnen, Vögel und andere „Nützlinge“ nicht genug Nahrung für sich und für ihre Nachkommen. Die Bestände brechen zusammen, die Tiere wandern ab.



Ferienbetreuung per WhatsApp organisieren

Die **Ludmilla-Realschule in Bogen** hat letztes Jahr ihre Ferienbetreuung über eine **WhatsApp-Gruppe** organisiert: Zu Beginn der Ferienwoche schickt der AckerLehrer immer eine Nachricht an die Gruppe, mit der Frage, wer sich in der Woche um den Acker kümmern könnte. Meist wartet er nicht lange auf die Antwort. Denn innerhalb von 5 Minuten findet er 4-5 Freiwillige.

Mittlerweile gibt es viele Messenger-Dienste. Habt ihr über die Coronazeit ein gutes elektronisches Kommunikationssystem mit den Kindern etabliert? Schreibt und doch gerne weitere Beispiele und Ideen, wie ihr dieses Jahr die Ferienzeit organisiert.

Habt ihr Fragen zur Ferienbetreuung? Dann meldet euch bei eurem/eurer Regionalmanager*in.





GemüseAckerdemie

Bleibt gesund und optimistisch!
Euer Team der GemüseAckerdemie

Habt ihr Fragen? Meldet euch unter: ackერinfos@ackerdemia.de



Website



Facebook



Youtube



Twitter

Bildnachweis:

Bild von der Raupe des Prozessionsspinner: Sarefo, wikimedia

2020 Ackerdemia e.V.